


## Der Spiegel.

Vortrag für eine Dame.



an sagt, es gibt nicht Wahrheit mehr,  
Es ist Alles Lug und Trug!  
Da sag' ich d'rauf, es ist nicht wahr,  
Es gibt noch Wahrheit g'nug.

Die Menschen darf man freilich jetzt  
Beschau'n ein wenig nur,  
So sieht man auf den ersten Blick  
Von Wahrheit keine Spur.

Doch kenne ich ein Ding,  
Das die Wahrheit spricht —  
Und sagt es unverschleiert  
Einem Jeden in's Gesicht.

Die alte Grete, noch sehr verliebt,  
Trotz Falten im Gesicht,  
Die seufzt bei Tag und Nacht,  
Daß ihr das Herz fast bricht.

Da stellt sie sich zum Spiegel,  
Fragt ihn ganz betrübt:  
Ist es denn unmöglich,  
Daß sich wer in mich verliebt?

Um besser hineinzuseh'n,  
Putzt sie sich ihn am Glanz,  
Da sieht's zum Entsetzen —  
D'rinn a alte Gans!

Ein Gigerl steht vor'm Spiegel,  
Dreht sich wie eine Doeken;  
Er kämmt sich den Strobelkopf,  
Nicht' sich die Parocken.

Er macht wieder einen Blick hinein  
Und traut den Augen nicht —  
Denn ein aufgeputzter Affe  
Lacht ihm in's Gesicht.

Ein Bucherer, ganz spindeldürr,  
Mit einer Nase spitz,  
Die Leute pfänden, auszuziehen,  
Ist sein einz'ger Witz —

Sieht zufällig im Spiegel sich —  
Da, o Schreck' und Graus!  
Da sieht starr ein Wolf auf ihn,  
Gierig, wild heraus!

Doch seh' ich Ihnen nur  
Forschend in's Gesicht —  
Das ist für mich der Spiegel,  
Für das kleine Gedicht!

